



NEWSLETTER | WINTER 2023

EDITORIAL

Liebe Gartenfreund*innen,

zum kalendarischen Winteranfang und kurz vor Weihnachten trudelt Ihnen der BO-Newsletter ins Postfach. Wir hoffen, dass er in den letzten geschäftigen Tagen vor dem Fest einen ruhigen Moment bei Ihnen findet – als spannende und entspannende Lektüre und vielleicht ja auch Anregung für einen Gartenausflug in den Feiertagen?

Wir wünschen allen friedliche Weihnachten und einen grünen Start ins Jahr 2024!

Viel Freude beim Lesen
wünscht das BO-Redaktionsteam



WISSENSCHAFT



GARTEN & GEWÄCHSHÄUSER



FÜHRUNGEN & EVENTS



INFOS & ÖFFNUNGSZEITEN



Das Team des Botanischen Gartens Berlin beim Einbringen vom Aussterben bedrohter Pflanzen auf der Heidefläche der Pfaueninsel



Die Duft-Skabiose (*Scabiosa canescens*) kommt in Berlin nur noch in einem einzigen Gebiet im Norden der Stadt vor

PFAUENINSEL: RETTUNG FÜR BERLINER PFLANZEN

Bei nebligem Novemberwetter war auf der Pfaueninsel Spatenstich für unser neues Artenschutzprojekt: Gemeinsam mit der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg und der Stiftung Naturschutz Berlin haben wir uns zusammengetan, um bedrohte Wildpflanzen vor dem völligen Verschwinden in Berlin zu retten. 150 Pflanzen hat das Pflanzteam der Dahlemer Saatgutbank am Botanischen Garten in die Erde gebracht - fünfzig Zwergsträucher vom Deutschen Ginster (*Genista germanica*) und dem Behaarten Ginster (*Genista pilosa*) wachsen jetzt auf der Heidefläche hinter dem historischen Rosengarten. Und hundert Duft-Skabiosen (*Scabiosa canescens*) zieren die Wiese an der UNESCO-Welterbestätte Meierei auf der Pfaueninsel. Alle drei Pflanzenarten waren ursprünglich in Berlin und Brandenburg verbreitet, sie sind heute vom Aussterben bedroht. Jetzt heißt es Daumen drücken, dass sie den Winter überstehen und sich auf der Pfaueninsel gut etablieren, um sich selbst zu reproduzieren. Wir werden im Frühjahr nachschauen und erneut berichten...

[Zur Pressemitteilung vom 9. November](#)



Stellaria congesta Montesinos & Borsch in 4200 Metern Höhe (Peru, Huánuco, Huamalies)

WAS MATTFELD (NOCH) NICHT WISSEN KONNTE

Der Botaniker Johannes Mattfeld ist auf dem Weg ins Herbarium. Er ist seit wenigen Jahren (1926) Kustos am Botanischen Garten und Botanischen Museum Berlin. Hier lagern in den Regalen und Herbarschränken unzählige Pflanzenfunde aus aller Welt, unter ihnen auch hunderte Belege aus der Familie der Nelkengewächse (*Caryophyllaceae*). Stunde um Stunde widmet sich Mattfeld ihrem Studium, vergleicht Formen und Strukturen. Als eines seiner Ergebnisse beschreibt er 1934 die neue Gattung *Plettkea* aus den Anden mit fünf Arten. Rund hundert Jahre später: 3500 Meter hoch in den Anden, es ist kalt und nass. Denn es regnet. Jeden Tag. Daniel Montesinos bahnt sich den Weg in die schwer zugängliche Bergregion. Zu Fuß und auch zu Pferd, tagelang dauert der Aufstieg. Als Humboldt-Stipendiat arbeitet Montesinos seit 2021 im BO Wissenschafts-Team. Seine Mission: Er reist zu einigen Fundorten eben jener *Caryophyllaceae*-Belege, die Mattfeld im Rahmen seiner Publikation studiert hat. Dort sammelt Montesinos die lebenden Exemplare sozusagen "nach". Insgesamt sechs Expeditionen hat er in Peru unternommen und neben den gesuchten Pflanzen noch viele weitere ähnliche Belege mitgebracht. Im Labor wurden sie mit Methoden der molekularen Phylogenetik untersucht. Das Ergebnis wirft nun ein neues Licht auf die Mattfeldsche Systematik: Es gibt tatsächlich eine andine Evolutionsline der Nelkengewächse innerhalb der weltweit verbreiteten Gattung *Stellaria*, zu der nicht nur die von Mattfeld schon beschriebenen Arten gehören, sondern auch noch 16 weitere! Vier davon sind völlig neu für die Wissenschaft, die zwölf anderen wurden bisher in anderen Gattungen klassifiziert. Ihre genauen Verwandtschaftsverhältnisse blieben bis jetzt unentdeckt. „Das zeigt, wie wichtig es ist, die klassische Feld- und Sammlungsforschung mit den molekulargenetischen Analysen zu kombinieren“, betont Montesinos. „Was wir heute schlussfolgern, konnte Mattfeld zu seiner Zeit einfach nicht erkennen“. Für die Erfassung der Artenvielfalt in den Anden sind solche Ergebnisse bahnbrechend. Noch vor Weihnachten werden sie in einer Studie (Co-Autor Prof. Thomas Borsch) in der 3. Ausgabe 2023 der Zeitschrift *Willdenowia* veröffentlicht.



[Zur Studie](#)

Daniel Montesinos kam als Quereinsteiger zur Botanik: Als Ingenieur für Agrartechnik entdeckte er im Rahmen seiner Master- und Doktorarbeit bald sein Interesse für angewandte Ökologie und Taxonomie. Neben J. Mattfeld war es August Weberbauer, ein weiterer wichtiger Pionier der Erforschung der Pflanzenwelt Perus, der Montesinos zum Botanischen Garten Berlin führte: Viele der Weberbauerschen Funde im Herbarium gingen Ende des Zweiten Weltkriegs in Flammen auf. Montesinos hat diese mit seinen eigenen Aufsammlungen teilweise wieder „aufgefüllt“ und ist dem Botaniker so ganz besonders verbunden.



BO-TRIFFT: MERLINE RÖMERMANN und CHRISTOPHER NEUENFELDT bei der Gartenarbeit im Winter

Alles ist verschneit, der Boden gefroren. Die empfindlichen Pflanzen stehen längst im Warmen. Da liegt die Frage nahe: Was passiert eigentlich im Botanischen Garten Berlin im Winter? Merline Römermann ist Gärtnerin im Freiland, Christopher Neuenfeldt Gärtner in den Gewächshäusern – und beide haben auch im Winter alle Hände voll zu tun.

Gibt es im Winter im Botanischen Garten tatsächlich viel zu tun?

CN: Unbedingt! Gerade in den Gewächshäusern wartet in der kalten Jahreszeit jede Menge Arbeit auf uns.

MR: Das kann ich für das Freiland nur bestätigen. Ich bin seit 2017 hier im Botanischen Garten Berlin und zumindest seitdem gab es noch keinen Winter, in dem nichts zu tun war.

Was genau steht denn bei Ihnen an, wenn es draußen ungemütlich wird?

MR: Sobald die Blätter von den Bäumen fallen, geht es los mit dem Harken. Wir nutzen das gesammelte Laub, um Lauberde herzustellen – zum Beispiel Eichenlauberde. Oder wir legen eine gute Schicht Laub in den Gießbrand, um junge Gehölze oder Flachwurzler wie Rhododendren vor dem Frost zu schützen. Ich arbeite hier im Garten in der Pflanzengeografie in den Arealen Amerika, Sibirien und Japan. Aber Laub muss natürlich überall zusammengekehrt werden. Ansonsten schneiden wir Gehölze zurück, die nicht gleich im Frühjahr blühen, wie zum Beispiel Weigilien. Oder wir schützen immergrüne Gehölze wie Kiefern, Wacholder oder Tannen mit einer Art Gitter, in das wir dann Reisig oder Tannengrün einflechten. Das machen wir, um die Pflanzen zu schattieren und so vor Kahlfrösten zu schützen.

CN: Ich kümmere mich hier im Botanischen Garten um die Orchideen, Bromelien, die tropischen Nutzpflanzen und die epiphytischen Kakteen. Das sind Kakteen, die sozusagen auf den Bäumen „aufsitzen“. Dort bekommen sie mehr Licht. Und genau das ist auch unsere Hauptaufgabe im Winter: Für möglichst viel Licht sorgen. Denn wenn es draußen kalt und grau ist, fehlt das vor allem den tropischen Pflanzen. Das bedeutet für uns beispielsweise, dass wir auch mal Scheiben putzen oder hochgewachsene Gehölze und Schlingpflanzen stark zurückschneiden, damit am Boden wachsende Bromelien wie *Pitcairnia* sich über mehr Licht freuen können.



Was machen Sie, wenn das Wetter mal so richtig schlecht ist und es regnet oder stürmt?

CN: Wir nutzen solche Tage gerne für Aufgaben, für die es im Sommer in den Gewächshäusern zu heiß ist – etwa Arbeiten in den Beeten oder das Bearbeiten der Epiphytenstämme direkt unter den Gewächshausdächern. Oder wir machen Inventur. Jede Pflanze hat bei uns eine sogenannte Akzessionsnummer und ist in einer Datenbank erfasst. So wissen wir ganz genau, von wem und woher die Pflanze stammt und in welchem Gewächshaus wie viele Pflanzen stehen. Das ist vor allem wichtig für die wissenschaftliche Arbeit. Am Ende des Jahres schauen wir dann, ob noch alle da sind, ob wir nachpflanzen oder kranke Pflanzen ersetzen müssen.

Schädlinge sind im Winter auch ein großes Thema. Die Pflanzen sind jetzt anfälliger. Für uns heißt es dann: Abspülen, abwischen, zurückschneiden.

MR: Wenn man draußen wirklich nicht mehr arbeiten kann – was sehr selten der Fall ist - nutzen wir die Zeit, um unsere Werkzeuge zu pflegen. Also, Scheren putzen, schleifen und ölen. Oder die Stiele von Schaufeln und Rechen austauschen und Kupplungen von Schläuchen erneuern. Samen ausputzen lässt sich dann auch gut machen. Das heißt, wir reiben die Samenhülle vorsichtig zwischen den Händen, legen sie in eine Holzschale und pusten leicht, so dass die Hülle wegfliegt. Die Samen füllen wir anschließend in kleine Tüten und lagern sie bis zum Aussäen ein. So sind wir bestens auf die neue Saison vorbereitet und der nächste Frühling kann kommen.

Gibt es Aufgaben, die Ihnen überhaupt keinen Spaß machen?

MR: Nein. Wenn man eine gute Abwechslung hat, sind eigentlich alle Aufgaben angenehm.

CN: Das geht mir ähnlich. Für mich sind die Pflanzen wie meine Kinder. Und wenn es meinen Babys gut geht, geht es auch mir gut!

Christopher Neuenfeldt, Gärtner

Das Gärtnern im Botanischen Garten liegt bei Christopher Neuenfeldt sozusagen in der Familie – schon sein Vater hatte mehrere Jahre in der Hauptsaison im Freiland mit angepackt. Und auch wenn er selbst den Gärtnerberuf nicht unbedingt als klassischen Berufswunsch vor Augen hatte („am liebsten wäre ich Profi bei Hertha BSC geworden“), so sagt Neuenfeldt heute, dass er jeden Tag mehr mit seinem Arbeitsort „zusammenwächst“. Wie ihn die tägliche Arbeit mit Pflanzen verändert hat? „Man muss lernen geduldig zu sein, wenn es einer Pflanze nicht gut geht. Denn es wird meist ein Weilchen dauern, bis es besser wird“. Wenn Gäste ihm sagen, wie schön es in den Gewächshäusern ist, dann sei das für ihn die beste Motivation. Außerdem freue er sich darüber, dass Wissenschaftlerinnen und Forscher aus der ganzen Welt in den Botanischen Garten kommen, um mit den Pflanzen der Sammlung zu arbeiten.

Merline Römermann, Gärtnerin

Manchmal beginnt der Sinn fürs Grüne schon früh zu wachsen: Bei Merline Römermann war es ihr Gartenbau-lehrer, der seine Schulklassen begeisterte, weil er mit ganzem Herzen liebte, was er tat. „Er vermittelte uns ein tiefes Verständnis für die Natur und ihre Zusammenhänge. Damals äußerte ich den Wunsch, einmal Gartenbaulehrerin zu werden“, sagt sie heute. Seit 2017 verstärkt Römermann das Gartenteam im Freiland. Wenn sie heute durch die Pflanzengeografie läuft, dann freut sie sich mitzuerleben, wie sich „ihre“ Pflanzen prächtig entwickeln. Je mehr Zeit man mit dem Gärtnern verbringe, umso mehr habe man aufmerksame Augen für die Natur um sich herum – „ob im Urlaub in den Bergen oder in Berlin an der Bushaltestelle“.

Video-Touren durchs Tropische Nutzpflanzenhaus mit Christopher Neuenfeldt [hier auf unserem Facebook-Kanal](#) oder [hier](#)



Aloe branddraaiensis

ALOEN JAHRE WIEDER!

Während es draußen wintergrau wabert, brechen unter Glas die Knospen auf: Umweht vom Blüten-Honigduft des Pfennigbaums (*Crassula arborescens subsp. undulatifolia*) flammen bei den Afrikanischen Sukkulenten bereits *Aloe elgonica* und *Aloe somaliensis*, ihnen folgen als „weihnachtliche Karawane“ *Euphorbia grandicornis*, die so genannten Kuhhornpflanze und die „Elefantenohr-Kalanchoe“ (*Kalanchoe beharensis*). Auch bei den Agaven nebenan blüht es bereits vereinzelt. Eine spektakuläre Blüte steht uns hier im Frühjahr ins Kakteenhaus. Nur ein paar Schritte weiter sieht es auch bei den Kamelien nach einem „Durchbruch“ aus – die ersten Knospen öffnen sich und fordern das farbentwöhnte Auge. Auch hier steht das Beste noch bevor – ab Januar geht es in Sachen Blüten richtig los (bis in den März).

Wo es aktuell in den Gewächshäusern besonders schön ist, erfahren Sie immer zuerst auf unseren Social Media-Kanälen [Facebook](#) und [Instagram](#).

Zu den [Gewächshäusern](#)
und zu den [Öffnungszeiten](#)



Die Gartenbereichsleiterin Henrike Wilke öffnet für den rbb „fangfrische“ Kaffeekirschen

MIT UNS IST GUT KAFFEEKIRSCHEN ESSEN

Einen ganzen Vormittag war das Team der rbb Gartenzeit mit uns unterwegs: Vom Winterquartier unserer mediterranen Kübelpflanzen bis zum Tropischen Nutzpflanzenhaus – immer in fachkundiger Begleitung von Gartenbereichsleiterin Henrike Wilke. Wenn Sie wissen möchten, wie eine Kaffeekirsche mit ihren noch unreifen Bohnen aussieht oder ob so ein Kakaobäumchen eine gute Idee für die eigene Fensterbank ist, dann schauen Sie doch einfach mal rein. In den Beitrag. Und im Anschluss vielleicht auch in unser Nutzpflanzenhaus?

Hier gibt es die Sendung vom 10. Dezember 2023 zum "Nachschauen" in der [ARD Mediathek](#)
(Das Video ist bis 10.12.2025 verfügbar)



CHRISTMAS GARDEN IM SCHNEE

Mit Einbruch der Dämmerung verwandelt sich der Garten wieder jeden Abend in die leuchtende Wunderwelt „Christmas Garden Berlin“. In diesem Jahr mit einem fulminanten Schneeauftritt schon im November. Wenn tausende Lichtpunkte in den weißen Hügel und schneebedeckten Äste glitzern, ist der Spaziergang ein ganz besonderes Erlebnis. Wir drücken die Daumen für die Feiertage – mit ein bisschen Glück könnte es zum Jahresstart eine weiße Wiederauflage geben. So oder so ist der Rundgang ist ein einzigartiges Erlebnis, wir wünschen allen Gästen viel Spaß!

Der Christmas Garden Berlin ist bis zum 14. Januar 2024 täglich von 16:30 Uhr bis 22:00 Uhr geöffnet. Nur an Heiligabend (24.12.) und Silvester (31.12.) findet die Veranstaltung nicht statt.

Tickets können Sie unter www.christmas-garden.de/berlin/tickets erwerben.

Eingang nur über Königin-Luise-Platz!

Bitte informieren Sie sich vor Ihrem Besuch über etwaige Einschränkungen durch akute Witterungsverhältnisse.



VORFFREUDE AUF DIE BOTANISCHE NACHT 2024

Am 19. und 20. Juli feiert die Botanische Nacht im nächsten Jahr ihr 15-jähriges Jubiläum mit einer traumhaften Inszenierung für die ganze Familie. In der leuchtenden Wunderwelt „Botania“ bringen Fabelwesen, Artisten und Künstlerinnen ihr Können zur Schau und laden zum Staunen, Lachen und Tanzen ein. Fünf neue geheime Welten mit besonderen Fotopoints und eine spektakulären Abschlussinszenierung am Großen Tropenhaus machen diese Jubiläums-Nacht zu einem unvergesslichen Erlebnis.

Der Vorverkauf ist gestartet – kleiner Tipp: Unter www.botanische-nacht.de gibt es die Tickets (auch als „Jubiläums-Design-Ticket“ zum Verschenken) bis zum 31. Dezember 2023 zum vergünstigten Preis!



PILZBERATUNG

Unsere Pilzberatung macht Weihnachtsferien. Am 8. Januar 2024 geht es wieder los und unser Pilzexperte hilft mit einer kostenlosen Beratung weiter, wenn Sie sich nicht sicher sind, was im Neuen Jahr in Ihrem Körbchen gelandet ist.

Alle Infos sowie die Sprechzeiten im Winter finden Sie auf unserer Webseite.

Zur [Pilzberatung](#)



FÜHRUNGEN IM WINTER

Informationen zu unserem Führungsprogramm finden Sie [hier](#). Das Programm wird kontinuierlich erweitert.

INFOS & ÖFFNUNGSZEITEN



WISSENSWERTES FÜR DEN BESUCH

Der Garten und die Gewächshäuser sind in den Feiertagen geöffnet - bitte beachten Sie:

Heiligabend (24. Dezember 2023) bleibt der Garten geschlossen.

Noch bis zum 14. Januar 2024 schließen Kassen und Gewächshäuser wegen der Veranstaltung Christmas Garden bereits um 15 Uhr. Der Garten schließt um 16 Uhr.

Bitte beachten Sie, dass es aufgrund der Bauarbeiten weiterhin zu Einschränkungen im Garten kommt. Einen [aktuellen Plan zu den Wegearbeiten](#) finden Sie auf unserer Webseite.

Alle Infos unter www.bo.berlin



RÜCKBLICK: UNSER JAHRESBERICHT 2022

Bevor Sie in das neue Jahr 2024 vorausschauen, schauen Sie doch gerne mit uns noch einmal zurück! Unser Jahresbericht 2022 erzählt, was in Garten, Sammlungen und Forschung im vergangenen Jahr passiert ist. Von der „Mission Philodendron“ über das „Lernen in der Schatzkammer“ bis zu der neu entdeckten „Vielfalt der Pilze Kolumbiens“. Außerdem finden Sie im Bericht ein Interview mit den Bereichsleiterinnen des neu strukturierten Gartenbetriebs und lernen viele unserer engagierten Wissenschaftlerinnen und Forscher mit ihrer täglichen Arbeit kennen.

[Zum Jahresbericht](#)

NEWSLETTER

Sie erhalten den Newsletter aus dem Botanischen Garten, weil Sie sich dafür angemeldet haben. Sollten Sie keine weitere Zusendung wünschen, so können Sie sich unter <https://www.bo.berlin/de/newsletter/abmeldung> jederzeit abmelden.

Impressum: Botanischer Garten Berlin | Freie Universität Berlin (Hrsg.) | Königin-Luise-Str. 6-8 | 14195 Berlin Tel. (030) 838 50 100
E-Mail: mail@bo.berlin | www.bo.berlin

Bildnachweise: Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, Fotografin: Nicole Romberg (S.2), Daniel Montesinos (S.3), Wohlthat Entertainment GmbH, David Marschalsky (S.8), alle weiteren Bilder © Botanischer Garten Berlin